

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 51

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier,
War wild auf die Nähe in Bern,
Dass sie den Postangestellten
Nicht rasch entsprachen und gern.

Nun aber hört' ich von Einem,
Und das hat mich wieder versöhnt:
„Klug ist es, wenn man beim Staate
An kleine Salaire gewöhnt.“

Dann hat man bei allen Wahlen
Immer „Erhöhung“ im Mund,
Und steigt damit aus der Urne,
Das Porto zahlt ja — der Bund.“



Dass sich verschiedene monarchische Regierungen das Recht anmaßen, vom Bundesrat Beschränkung des Albrechtes zu verlangen, d. h. dass sich Jede das Recht vindiciren will, zu den inneren Angelegenheiten der Schweiz mitreden zu dürfen, ist leicht erklärlich, da Letztere bekanntlich am 1. Januar unter den Hammer kommt.

Der Nationalrath.

Kaum spricht der Rath mit heiterm Munde:
„Gottlob, die Arbeit wär' ich los!“
Da lauert schon im Hintergrunde
Mit der „Motion“ Herr — Dr. Joos.

Zuverlässige Nachrichten.

So viel wir hören, treten die h. Bundesräthe Schenk und Droz zu Gunsten von Wick-Reynold und Mermillod.

Im Gotthard wurde ein ungeheure Goldblock gefunden, in Folge welch' freudigen Ereignisses die Schweiz alle Subventionen an Italien und Deutschland zurückbezahlen kann. Sämmliche Schulden der Schweiz, der Kantone und der Gemeinden werden sofort getilgt. Die Aktionäre rücken zu Milliarden, die Obligationäre zu Billionären vor.

Der Papst autorisiert die Jurageistlichen, sich den Staatsgesetzen zu unterwerfen.

Die Bundesversammlung hat die Rechtseinheit zur vollständigen Wahrheit gemacht. Alle Schweizerbürger, welche bis dahin auf diese Arbeit die Beine abgewartet haben, erhalten weitgehende Entschädigungen.

Vor dem Basler Gerichtshause.

Beppi. Du, unseri G'rechtigkeit muesch moralisch esangs schandmäsig us em Hund sy.

Ruedi. Wege was denn?

Beppi. Hoh, sie will allewyl nit as bühe!



Frau Stadtrichter. Nei aber, Herr Jeusi, saged Sie, isches war oder nüd: m'r well also bi eus die jüdisch Ch'manier iführe?

Herr Jeusi. He ja, damit m'r kei Chlotener'schicht meh überköm.

Frau Stadtrichter. Nei, i ha's esach nüd glaube, da därst m'r ja nu na Rindfleisch esse und kei Schwynis meh; dented Si, wie da Säu wurdet überhand neh, das dörf ja eb'g nüd sy.

Briefkasten der Nedaktion.



M. i. K. Es ist sehr unklig, auf Alles Antwort geben zu wollen; es gibt Fragen, welche einer solchen nicht werth sind. — O. Z. Etwas veraltet und über die Festtage ist kein Platz dafür, da werden also diese Käfer sterben müssen. — Th. S. i. B. Bei uns ist es Mode, dass man zu solch persönlichen Angriffen mit seinem Namen einsteht. — J. S. i. Z. Wenn es den Herren Vergnügen macht, solche Reddel zu verschaffen, so fören Sie dieselben doch nicht; die wissen ja auch, dass Probieren über Studiren geht. — ?? Nach B. wird ein Küchenmädchen gesucht, „welches im Nothfall auch Kübe zu behandeln versteht“. — M. i. B. Besten Dank für das Eingesandte; es wird Verwendung finden; was sagt man zu unterm Plan? — G. B. i. Z. Mit Vergnügen verwendet. — H. M. B. Verstanden und eingereicht. — R. D. i. A. Wir müssen auf das Gedicht verzichten. — A. B. i. Berl. Beiträge, und namentlich wenn sie gut sind, werden stets angenommen. Die Vorschläge für die Bilder sind unaufhörbar; man braucht ja Schmettentore, um diese Massen zu plazieren. Das letzte gut. Danf. — Fourchambout. Die Karte schwimmt. Etwas Neues noch nicht eingelaufen, doch scheint es mit H. etwas Schlimms bestellt; die Informationen lauten düster. — „Ja“ oder „ja, ja“, wie Sie wollen, nur „immer lustig“. — Spatz hat die Federn abgeföhren? Oder sind seine Singmuskeln sonst verstimmt? — A. i. Z. Das Gedichtchen muss wegbleiben, da es zu spät kam; wäre die „champagne“ auf den Montag angefeiert, hätte sich der Platz noch schaffen lassen. Gruss. — N. N. Wir empfehlen Ihnen die Gedichte von Heinrich Leuthold, die zum Besten gehören, was die neuere Literatur geschaffen. — X. X. Unter keiner Bedingung; wenden Sie sich an die Gerichte. — P. P. Alzu breit und sehr fadenfeinig. Fourchambout. Die Sache ist am Besten mündlich auszumachen, da sich gewisse technische Schwierigkeiten bieten. — Verschleierten. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Weiterer Text siehe in der Annonen-Beilage.

Abonnements-Einladung.

Der „Rebelspalter“ — mit illustrierter Annonen-Beilage — tritt mit Neujahr seinen fünften Jahrgang an und wird es, wie bisher, weder an treffendem Wort noch an wohlgelungenen Bildern fehlen lassen, seine Leser zu amüsiren und sich immer mehr neue Freunde zu erwerben.

Zudem machen wir darauf aufmerksam, dass wir, nach beendigten Wahlen, also schon im Laufe des ersten Quartals den Abonnenten gratis als Beilage geben:

Ein großes Tableau der Bundesversammlung, 198 Porträts, sämtliche durch unsern trefflichen Künstler ausgeführt.

Der Abonnementspreis beträgt franko für die Schweiz:

Per 12 Monate Fr. 10, per 6 Monate Fr. 5. 50, per 3 Monate Fr. 3. Für das Ausland mit Portozuschlag.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an, ebenso

Annonen sind zu adressiren an das Annonenbureau von Orell Füssli & Cie. in Zürich.

die Expedition.

Hiezu eine Annonen-Beilage.